Bevölkerungsentwicklung kommt vor agrartechnischer Entwicklung - und nicht umgekehrt!

Autor(en): **Furter, Reto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-398775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

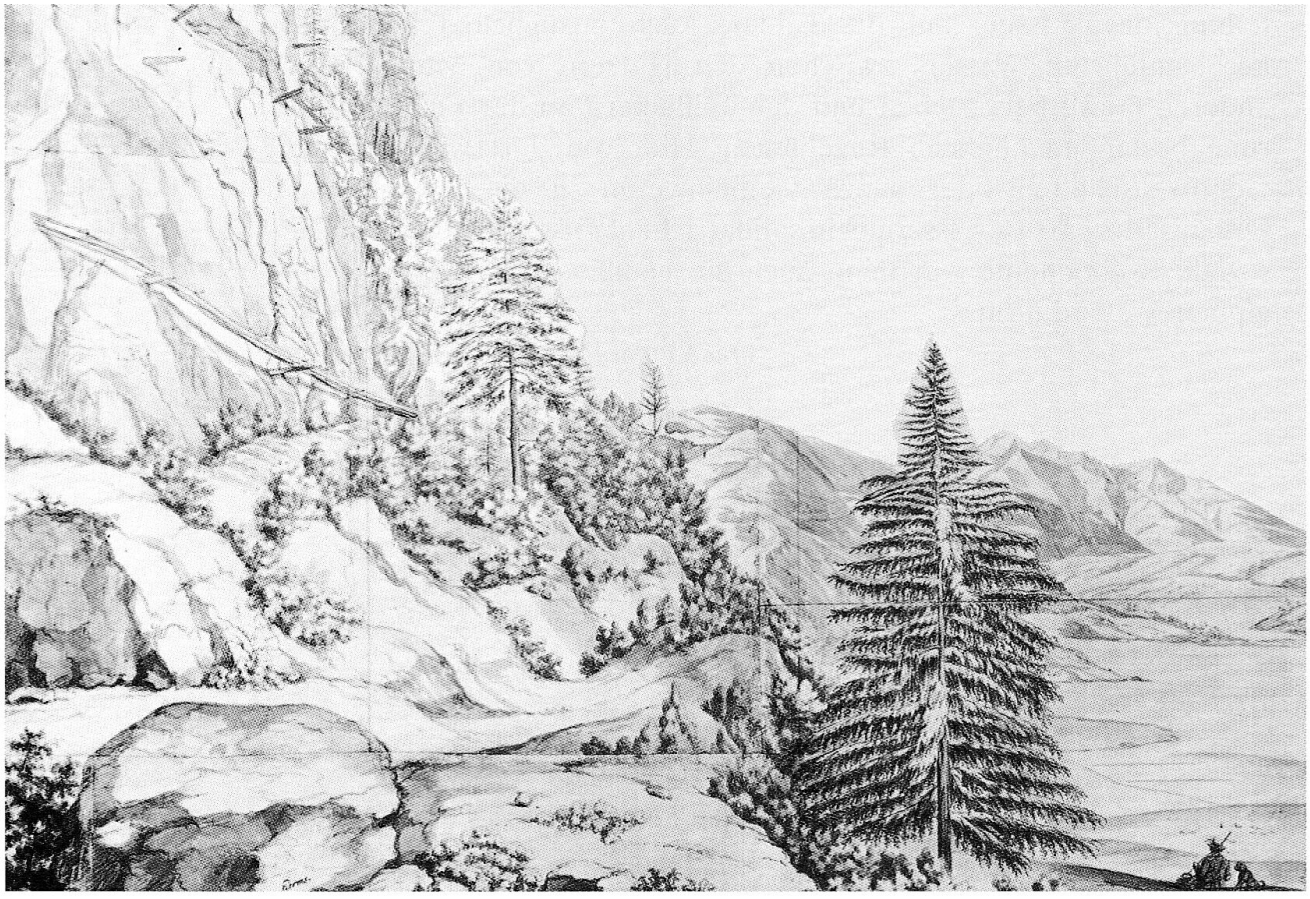
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bevölkerungsentwicklung kommt vor agrartechnischer Entwicklung – und nicht umgekehrt!

Es ist nicht primär naturräumlich bedingt, ob in einem Gebiet, etwa im zentralen Alpengebiet, Bewässerungswirtschaft betrieben wird. Diese Feststellung ist wesentlich; schliesslich ist es noch nicht allzu lange her, seit man vor allem bezüglich des Wallis davon ausgegangen ist, dass eine alpine Wirtschaftsentwicklung in einer Trockenzone ohne Bewässerung ausgeschlossen sei – ungeachtet dessen, dass im Wallis zwar die Fettwiesen, aber kaum je die Ackerfelder bewässert wurden. Erst die Bewässerung und die damit verbundene Ausweitung der wirtschaftlichen Basis hätte es einer vorindustriellen Gesellschaft erlaubt, ihre Bevölkerungszahl zu steigern. Dieser Ansicht stehen Historiker heute skeptisch gegenüber.

Die dänische Ökonomin Ester Boserup (1910–1999) vertrat seit den 1960er Jahren, gestützt auf einen breiten Erfahrungsschatz, eine Auffassung, welche der dynamischen Komponente der agrarwirtschaft-



Aufgelassene Wasserleitung in Trin, um 1655. (Lavierte Federzeichnung von Jan Hackaert, 1638–vor 1700)

lichen Entwicklung weit mehr Gewicht einräumte: Der Intensivierungsgrad einer Landwirtschaft hängt im wesentlichen davon ab, wie zeit- und damit wie arbeits- und personalintensiv sie betrieben wird. Eine arbeitsintensive und ertragsreiche Bewirtschaftungsform wie z.B. das Bewässern erfordert Arbeitskräfte, und die stehen nur ab einer gewissen Bevölkerungsdichte bzw. Bevölkerungsgrösse auch ausreichend zur Verfügung. Um eine kleinere Bevölkerung zu ernähren, reichen die geringeren Erträge einer weniger zeit- und arbeitsintensiven Bewirtschaftungsform aus, verbunden mit einer stärkeren Gewichtung extensiver Weidewirtschaft.

Konsequenterweise wird eine Gesellschaft auf zeitintensive Methoden wie etwa das Bewässern verzichten, wenn sie mit einem Bevölkerungsrückgang konfrontiert ist – solche Methoden sind zur ausreichenden Nahrungsversorgung nicht mehr nötig. Genau diese Situation zeigte der Maler Jan Hackaert um 1650, nach einem starken Bevölkerungsrückgang in Graubünden, am Beispiel von Trin auf: Zerfallene Wasserleitungen, die das Wissen um das Wässern bezeugen, deren Zustand aber darauf hindeutet, dass sie in der Mitte des 17. Jahrhunderts nicht mehr benötigt wurden, da man sie sonst repariert hätte.

Im folgenden werden zu dieser Problematik zwei Passagen von Ester Boserup in einer deutschen Übersetzung abgedruckt: From dry to irrigated agriculture *und* Population growth and labour productivity, *beide aus dem Werk*

Ester Boserup, The conditions of agricultural growth. The economics of agrarian change under population pressure, *London 1965.*

Die inhaltlich fokussierte Präzision ist der Autorin zuzuschreiben, der stilistische Weitwinkel meiner Übersetzung.

Reto Furter